



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . Fr. 8.--

## Ruhig und freundlich sein

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

**D**URCH die Kenntnis von Gottes Wegen sind wir wunderbar unterrichtet. Indem wir sie ausleben, können wir Herr über uns selber werden und die Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes erwerben. Hierfür sollen wir die Unterweisungen recht zu Herzen nehmen, welche uns vom Allerhöchsten mit großartiger Hochherzigkeit in Fülle gegeben werden.

Salomo, der weise Mann sagt in den Sprüchen Kapitel 27: 4: „Die Wut ist grausam, und der Zorn ist ungestüm, wer aber kann bestehen vor der Eifersucht?“ Dies ist ein tiefer Ausdruck der Wahrheit. Sie zeigt uns die deutlich hervortretenden Gleichwertigkeiten der Empfindungen, die im Reich der Finsternis und Verwirrung im Überfluss vorhanden sind. Der Zorn, die Wut sowie die Eifersucht sind tatsächlich wie ein verzehrendes Feuer für diejenigen, welche davon befallen sind. Wenn wir daher einen Eindruck solcher Art fühlen, der uns berühren möchte, bemühen wir uns, in der entgegengesetzten Richtung zu reagieren. Nur auf diese Weise überwinden wir diese entsetzlichen Empfindungen, die in unserem Herzen schlummern.

Wenn man über Gottes Wege auf dem Laufenden ist und das Spiel des Widersachers kennt, so ist man gewappnet, um wirksam gegen die Schwierigkeiten zu kämpfen. Wenn die Erprobung den dunklen Punkt und dornigen Teil darstellt, so gibt es im Gegensatz dazu auch den weißen, lichtvollen Punkt, der uns zum Kampf sowie zum Sieg einlädt. Es ist der Kampf des Lichtes gegen die Finsternis, des Guten gegen das Böse. Und wir sind gewiss, dass das Gute schließlich den vollen, endgültigen Sieg über das Böse davonträgt.

Wir sind in der Schule Christi. In derselben üben wir uns ein, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen, durch welchen wir alle Hindernisse überwinden können. Indem wir mutig gegen uns selber kämpfen, können wir endgültig alle unsere Schwächen ausscheiden. Um diesen Sieg zu erreichen, sollen wir immer die gegen teiligen Empfindungen von denen ausüben, die der Widersacher in uns gesät hat. Dies ist eine Übung von größter Notwendigkeit, die großartige Ergebnisse hervorbringt.

Wir können ein wahrer Segen für unsere Mitmenschen sein, wenn wir in unseren Empfindungen stabil sind wie auch in unserer Stimmung. Hierfür müssen wir unter der Kraft von Gottes Geist stehen und eine gewisse Selbstbeherrschung erlangt haben durch das Befolgen der göttlichen Wege. Der gleiche weise Mann sagt uns auch, dass ein erzürntes Gesicht bei einem andern auch ein erzürntes Gesicht hervorruft. Dieses Empfinden steckt alle an, die ihren Charakter nicht beherrschen können.

Als Kinder Gottes sollen wir für diese uns umgebenden unglücklichen Einflüsse unemp-

fänglich sein. Was für ein unermesslicher Segen können wir für unsere Umgebung sein, wenn wir fähig sind, den Nächsten durch unsere Haltung, unsere Gelindigkeit, unsere Mäßigung und durch unser Wohlwollen zu beruhigen! Ein wahrer Balsam ist es für das wunde, verbitterte und aufgeregte Herz, wenn es einen beruhigenden, wohltuenden Einfluss fühlt, welcher es mit Güte und Sympathie umgibt. Der Zorn und die Nervosität verschwinden wie durch einen Zauberschlag, es ist die glückliche Entspannung der Nerven.

Dies sollen die Kinder Gottes von ihrem Herzen ausströmen können, da sie ja Träger des Friedens und des Trostes sind. Um dessen würdig zu sein, sollen wir uns fortwährend vom Geist Gottes beeinflussen lassen. Er ist weit stärker als alle finsternen Kräfte des Widersachers.

In diesen Empfindungen stets zu verbleiben, sollen wir uns bemühen. Wenn uns etwas nicht gefällt, sollen wir unseren alten Menschen nicht mitreden lassen. Wenn uns jemand unangenehm begegnet, soll seine Laune nicht auf uns abfärben. Man löse vielmehr die Schwierigkeit durch Gottes Gnade. Man sagt sich: mein Nächster ist augenblicklich nicht gut aufgelegt, ich werde suchen, ihm Gutes zu tun und das Unwetter wird vorübergehen.

Lassen wir uns hingegen vom Widersacher aufregen, wie wollen wir dann die Ruhe und den Frieden in unsere Umgebung bringen? Dies ist unmöglich. Man sieht, wie nützlich und notwendig es ist, dass wir fortwährend wachen und zwar sorgfältig über alle unsere Gedanken und Empfindungen. Unser Herz mehr bewahren als alles, was man bewahren kann, dies ist weise und einsichtsvoll.

Die Menschen sind schnell gegeneinander aufgehetzt, weil sie weder ihre Empfindungen noch ihre Worte überwachen. Ein übles Wort ruft ein anderes hervor, das noch unangenehmer ist. Auf diese Weise entstehen im Lauf des Gesprächs und nur zur Freude des Widersachers fürchterliche Streitigkeiten. Zuweilen nehmen diese sogar ein tragisches Ende.

Wie glücklich sollen wir sein, dass wir uns in der wunderbaren Schule unseres lieben Erlösers befinden dürfen. Wir können darin alles verlernen, was zu verlernen ist, und die herrlichen Tugenden dessen erlernen, der uns aus der Finsternis an sein wunderbares Licht gerufen hat. Hinfort ist man nicht mehr reizbar. Man kann schließlich ruhig bleiben und zwar in allen Lagen und solche werden, von denen unser lieber Erlöser in den Seligpreisungen spricht: „Selig sind die, welche den Frieden verschaffen, denn sie werden Söhne Gottes heißen.“

Die Ruhe und der Frieden sind übertragbar. Sie können diejenigen wunderbar beruhigen und entspannen, die sich uns in einem

Wutausbruch nahen. Hierfür muss offenbar unsere Ruhe die Wirkung einer Empfindung von wahren Wohlwollen und Güte sein. Es soll keine Ruhe sein, die unseren Gesprächspartner wütend macht, ihn herausfordert und ihm zu fühlen geben würde, dass uns sein Zorn völlig gleichgültig lässt oder uns sogar eine gewisse Befriedigung verschafft.

Eine solche Haltung könnte seinen Zorn nur noch verstärken, weil er sieht, dass derselbe nichts nützt. Eine einzige Herzensverfassung kann uns fähig machen, unserer Umgebung den Frieden zu verschaffen: diejenige eines Kindes Gottes, das unter der Gnade Gottes steht sowie Liebe und Erbarmen für die Menschen besitzt.

Der Herr wünscht, dass wir diese Friedenskinder seien, diese Träger von Gottes Gnade. Er gibt uns alle Gelegenheiten, um dahin zu gelangen. Welche Freude ist es für unser Herz, wenn es uns gelingt, in uns und in unserer Umgebung das Böse durch das Gute zu überwinden. Dies ist ein wohltuendes Gefühl, das uns tief erfreut. Wenn wir es noch nicht dahin bringen, so brauchen wir deswegen nicht zu verzweifeln. Wir haben in unserem lieben Erlöser einen herrlichen Freund. Er erzieht uns, er steht uns bei und verspricht uns den Sieg, als positives Ergebnis der verschiedenen unerlässlichen Lektionen. Je mehr wir uns klein und unfähig fühlen, desto mehr fühlen wir auch unsere Abhängigkeit dem Herrn gegenüber, und desto mehr lieben wir ihn, weil wir gut verstehen, dass wir ohne ihn es zu nichts bringen würden.

Wenn wir in dieser Haltung sind, wie sehr schätzen wir dann alle Aufmunterungen, die der Herr uns gibt! Wie sehr sind uns die Versammlungen wertvoll, ebenso wie seine Unterweisungen! So soll es wirklich sein. Wenn der Herr uns die ganze Kraft des kommenden Reiches Gottes zu schmecken gibt, so sollen wir auch die gewollte Empfindsamkeit haben, um sie aufzunehmen.

Wir sehen somit, dass die Erziehung vom Reich Gottes eine ganz besondere Erziehung ist. Dort glänzen nicht die Fähigsten, sondern die Bereitwilligsten, welche am anhänglichsten sind und deren Herz am meisten für Gottes Gnade offensteht. Die, welche sich arm fühlen, welche das Bedürfnis verspüren, sich mit aller ihrer Kraft auf den Herrn zu stützen, sind tief anhänglich und dankbar. Diese Herzensverfassung ist sehr günstig, damit Gottes Gnade mit Leichtigkeit in uns wirken kann.

Wenn man sich vor dem Herrn von ganzem Herzen tief demütigt, kann der Herr uns überströmend segnen. Dann kann man mit Überzeugung sagen: „Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als tausend anderwärts.“ Ist ein Augenblick der Freude und Nervenentspannung im Reich Gottes nicht hunderttausendmal schöner als

zehntausend Jahre im Reich des Teufels mit allen Aufregungen und fortwährenden Nervenverkrampfungen? Daher wollen wir uns von ganzem Herzen über die unermesslichen, unzähligen Segnungen freuen, die der Herr uns gewährt, wie auch über die empfangenen wertvollen Unterweisungen. Wir sollen sie tief zu Herzen nehmen und uns gemäß diesen Ratschlägen benehmen. Dann gehen wir von Fortschritt zu Fortschritt in der Umbildung des Charakters.

Je mehr wir vorwärts gehen, desto klarer und deutlicher sehen wir das Reich vor uns. Der Herr legt uns alles in die Hand, um es einzuführen. Aber er sagt uns sehr wohl, dass nur durch Heiligkeit des Benehmens und durch Gottergebenheit der Tag der Befreiung beschleunigt wird. Dies ist das Programm, das wir befolgen sollen.

Nicht durch unsere Intelligenz, unsere persönliche Weisheit und unsere Geschicklichkeit werden wir unserer Umgebung den Segen bringen. Nur durch ein offenes, folgsames, recht williges Herz, welches den Allerhöchsten liebt und sich danach sehnt, sich ganz für die Sache des Reiches Gottes einzusetzen. Bei solchen Empfindungen kann der Herr ein prächtiges Werk durch unseren Dienst ausführen.

In den weltlichen Schulen gibt es Schüler, die zum Lernen eines Gedichtes oder einer Lektion dieselben öfter wiederholen müssen, jedoch ohne sie gut hersagen zu können. Andere dagegen lesen ihre Aufgabe zwei- oder dreimal und sagen sie schon fehlerlos auswendig auf. Diese hebt man in den Himmel, man lobt sie wegen ihrer Fähigkeiten, aber dies will gar nicht sagen, dass sie fähig seien, die göttlichen Wege zu erfassen. Hierfür braucht es vor allem Herz und nicht Intellekt. Das Herz zählt beim Allerhöchsten. Nicht unsere intellektuellen Kenntnisse will Er verwenden, sondern unser Herz, ein gutes, liebendes und anhängliches Herz.

Bekundungen der Verstands ohne Herz sind hohl und gefühllos. Wenn jedoch der Mensch sein Herz sprechen lässt und selbiges von freundlichen, wohlwollenden Empfindungen beseelt ist, dann ist der Eindruck tief, wohlwendend und von Dauer. Wenn wir daher unserer Umgebung ein Zeugnis geben, sollen wir es mit großer Freundlichkeit ausdrücken, indem wir dabei unter der Einwirkung von Gottes Geist stehen. Dann werden wir eine Quelle der Freude und des Trostes sein. Dann können wir den Zorn und die Wut beruhigen, die Eifersucht beschwichtigen sowie Ruhe und Frieden in die aufgeregtesten Herzen bringen.

Wenn jemand eifersüchtig ist, so erleidet er Höllenqualen, besonders in der fleischlichen Liebe. Man könnte da die Wände hochgehen. Die menschliche Liebe tut weh. Sie macht unglücklich und verursacht Leiden, weil es eine teuflische, egoistische und übeltuende Liebe ist. Sie ist falsch, weil die Menschen ganz unter dem Einfluss des Widersachers stehen, der sie in einen unglücklichen Weg führt, wo alles verkehrt ist. Dort haben sie eine ganz falsche Auffassung der Dinge und kommen aus ihren Schwierigkeiten nicht heraus, weil sie unfähig sind, deren Grundursache zu unterscheiden. Wie sehr sollen wir daher dankbar sein, die Wahrheit kennenzulernen, einen deutlich bezeichneten Weg zu befolgen und zu wissen, wohin wir gehen!

Die Schule unseres lieben Erlösers ist wunderbar. Man lernt darin in erster Linie sich selbst zu erkennen. Man lässt sich da nichts mehr vormachen, und der Widersacher kann uns nicht mehr ein Ding für ein anderes nehmen lassen. Der

Herr erzieht uns auf unaussprechliche Weise. Er will uns lehren, Aufregung und Nervosität abzuliegen, sodass wir vollständig ruhig und friedlich werden, versöhnlich und wohlwollend.

Wir sollen Träger des Friedens und der Liebe werden, fähig, überall den Zuschuss zu geben, wo es an Liebe fehlt, zu überbrücken und die Lücken auszufüllen. Wir sollen in uns eine solche Kraft des Wohlwollens haben, dass sie alle Widerstände überwinden kann. Die Kraft, die von unserem lieben Erlöser ausströmt, ist derart gewaltig, dass selbst der Tod ihm nicht widerstehen kann.

Gegenwärtig gehen die Menschen massenweise ins kalte Grab. Aber die Stimme des Menschensohnes wird sich bald vernehmen lassen und alle werden wieder auferstehen, denn die Kraft der Auferstehung liegt in den Händen unseres lieben Erlösers. Er hat sie durch sein freiwillig angenommenes Opfer zur Errettung der Menschen erworben. Wenn alle auf Erden wiederhergestellt sind, dann gibt es keine Wehklage, keine Schmerzen noch Tränen mehr. Der Tod wird nicht mehr sein, die alten Dinge sind vergangen, alles ist neu geworden.

Die Menschen sind nicht geschaffen, um zu leiden noch zu sterben. Sie wurden erschaffen, um ewig zu leben und glücklich zu sein unter der wunderbaren, wohlthuenden Einwirkung des Lebensfluidums, des Geistes Gottes. Dieser herrliche Geist wird auf alles Fleisch ausgegossen werden, wie der Prophet es im Voraus ankündete.

Mit diesem wunderbaren Programm beschäftigt zu sein, haben wir die unermessliche Ehre. Wir wollen unser ganzes Herz daransetzen. Der Herr gibt uns alles dazu, damit wir mit völligem Erfolg daran arbeiten. Nichts soll für uns wichtiger sein, als nur das Reich Gottes, das jetzt auf Erden aufgerichtet werden soll. Das Paradies soll in aller seiner Schönheit wieder erscheinen.

Es ist das Ende der Tränen, der Krankheiten, des Todes und von allem, was die Menschen leidend, seufzend und sterbend macht. Wir gelangen zum endgültigen Ergebnis des Werkes Gottes auf Erden. Es ist die großartigste Zeit. Wir sollten begeistert sein, etwas für die Gerechtigkeit des Reiches Gottes leiden zu dürfen.

Um glücklich und lebensfähig zu sein, gilt es, die göttliche Liebe zu leben. Ohne sie kann nichts dauerhaft noch stabil sein. Es geht also darum, dass wir solche Empfindungen für den Allerhöchsten und unseren lieben Erlöser entwickeln und danach auch für alle Menschen. Der Herr erzieht uns wunderbar. Er zeigt uns, wie wir uns zu benehmen haben, um glücklich zu sein und das uns vorgeschlagene Ziel zu erreichen. Er macht uns auch aufmerksam auf alles, was uns nachteilig sein könnte.

Unerlässlich ist, dass wir auf seine Ratschläge hören. Er gibt sie uns auf verschiedene Weise. Zuweilen auch durch Salomo, der uns sagt: „Die Wut ist grausam und der Zorn ungestüm, aber wer kann vor der Eifersucht bestehen?“ Wenn wir wahrnehmen, dass wir noch diese Neigungen in unserem Herzen haben, so sollen wir ganz einfach das Gegengift nehmen. Auf diese Weise befreien wir uns von diesen fürchterlichen Empfindungen, durch die wir so grausam leiden. Das beste Gegengift ist, wie ich soeben sagte, gerade das Gegenteil dessen zu tun, was der Widersacher uns eingibt, wenn er sieht, dass wir für gewisse teuflische Empfindungen zugänglich sind.

Sobald eine Schwierigkeit dieser Art auftritt, sagen wir uns also: gib Acht, jetzt ist der Augenblick zu wachen. Höre nicht auf deinen alten Menschen! Gib ihm keine Nahrung, lass

nur deine neue Schöpfung reden und handeln. Die alte Wesensart ist offenbar voller Eifersucht, Zorn, Wut und aller schlechten und ungesunden Fehler, die man sich nur denken kann. Man soll sich also davon befreien, um ein für alle Mal Ruhe im Herzen zu haben.

Wenn der Nächste uns reizt, sagen wir uns sofort: Vorsicht, bleib ruhig. Mein Bruder oder meine Schwester haben vielleicht vergessen, dass sie einen alten Menschen haben und sind im Begriff, ihn sprechen zu lassen. Meinerseits will ich meinen alten Menschen mundtot machen, um einen unangenehmen Zusammenstoß zu vermeiden. Dann kommt der neue Mensch voran und alles wird erleichtert.

Prächtige Lektionen können wir auf diese Weise jeden Tag lernen. Sie sind uns äußerst heilsam, um uns die teuflischen Empfindungen ganz abzugewöhnen. Natürlich ist es ein Kampf, aber der Sieg steht am Ende. Er hängt von der Aufrichtigkeit unserer Anstrengungen ab. Wie sehr kann man sich böses Blut machen, wenn man zum Beispiel das Empfinden hat, dass man uns nicht genug schätzt. Es ist nur unser alter Mensch, welcher den Mangel an Wertschätzung zu empfinden glaubt. Der neue Mensch hingegen fühlt Gottes Billigung und freut sich darüber, und dies genügt ihm.

Wir sehen somit, dass wir in der Schule von Gottes Gnade wunderbar unterwiesen sind. Wir wollen dem Herrn tief dankbar dafür sein, dass wir die Lektionen lernen können, welche aus uns gereifte Kinder Gottes machen sollen, die niemand mehr aufregen noch ihnen Leiden verursachen kann. Der Allerhöchste entfaltet uns gegenüber eine Geduld, die jeder Erprobung gewachsen ist, sowie eine unsagbare Güte. Daher wollen wir unsererseits Geduld und Güte gegenüber dem Nächsten aufbringen.

Es ist verständlich, dass der Widersacher uns hartnäckig bekämpft oder uns schmeichelt, um uns wieder unter seine Gewalt zu bringen. Aber die Macht des Allerhöchsten ist viel stärker. Suchen wir also Zuflucht bei Ihm.

Harren wir aus in unseren Anstrengungen, bis der Erfolg erreicht ist, das heißt der Charakter eines Sohnes Gottes. Um ihn zu erlangen, lasst uns wachsam sein, um alle Gelegenheiten zur Änderung wahrzunehmen, die sich im Lauf eines Tages zeigen. Verwenden wir sie sinnvoll, so werden wir rasche Fortschritte machen in unserer Charakteränderung, was ja unser Ziel ist.

Nehmen wir das göttliche Programm zu Herzen. Denken wir daran, was unser Loskauf dem Allerhöchsten und dem Lamm Gottes gekostet hat, das sein reines, fleckenloses Leben zu unseren Gunsten gegeben hat, damit wir unsere Bestimmung wiederfinden.

## Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 22. Dezember 2024

1. Kämpfen wir mutig gegen die Gewohnheiten, die der Widersacher in unser Herz gepflanzt hat?
2. Werden wir stabil in unseren Empfindungen und unserer Stimmung?
3. Lassen wir unseren alten Menschen nicht mehr mitreden?
4. Werden wir weise und einsichtsvoll, indem wir unser Herz bewahren?
5. Welches Echo der Dankbarkeit bringen wir angesichts des göttlichen Wohlwollens auf?
6. Lernen wir uns in allen Lagen kennen, und können wir ruhig bleiben?